

Der erste Korintherbrief und wir

(ein Studium.)

Eine Briefleitung hat nichts anderes zu tun, als hier zu stehen, was der Briefsteller sagen will. Hier soll in den Brief nicht überflüssig hineingelegt werden, die der Briefsteller nicht schreiben wollte. Hier soll aber auch nicht überflüssig überflüssig hineingelegt werden, die der Briefsteller nicht schreiben wollte. Hier soll aber auch nicht überflüssig überflüssig hineingelegt werden, die der Briefsteller nicht schreiben wollte.

Die Briefe Pauli sind keine leere Sätze. Das steht am Anfang des Briefes. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte.

Der Brief Pauli ist nicht leer, sondern er ist voll. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte.

„O, lieb, so lang du lieben kannst“

Eine leiser möge Gedächtnis. Von * *

Ein Brief Pauli ist nicht leer, sondern er ist voll. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte.

Der Brief Pauli ist nicht leer, sondern er ist voll. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte.

Der Brief Pauli ist nicht leer, sondern er ist voll. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte.

Die Briefe Pauli sind keine leere Sätze. Das steht am Anfang des Briefes. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte.

Der Brief Pauli ist nicht leer, sondern er ist voll. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte.

Der Brief Pauli ist nicht leer, sondern er ist voll. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte. Hier steht alles, was Paulus schreiben wollte.

Berlin, 2. Zentrumsfö
sondieren, f
noch Donner
den Aufruf
kam. Geste
dem Führer
ihre Vereini
Konzentration
Gegen M
auf. Dieser
die Schädlich
des Qualitäts
Entwicklung
Hilfswindun
danken einer
dings die H
neits be
heitsbildung
die abgelehnt
Nachmitt
Göring
Stunden, u
Es hieß
fraten in V
sätzlichen M
Nachmitt
Reichspräsi
Möglichkeit
entgegen
„Prälat
rer der g
gerichtet.
berett se
Not- und
regieru
stehenden de
partei bei
der Deutscha
solchen Be
tung seiner
Der W
beiterpartei
lichen Gew
rung du
der Ersch
zeugung
lichen Ver
keine F
seinerseits
dieser Fest
denken, vo
absehen zu
Prälaten
Nachm
zeigt, weil
Adolf Hi
Mehrheit
ten, auch
die Deu
Am he
mit seinen
daraus n
ist fraglich
Der F
abend in
um einen
er nach
heitsb
erfind
bildung
einen Z
der ein
noch h
Gerr v
den Nam
deutscha
beitet
Die „
habe im
Regierung
sozial
spilt. S
noch ver
Reichspr
im Geist
der seine
zu einer
lung, da
vorhand
werden.

Mütter im Advent

27. November 1932

Der erste Adventssonntag ist ein Tag so voller Stimmung. Ihr spüren, er führt tiefer hinein in die stille, dunkle Welt des Jahres, und wir sind in so viel Freude und Hoffnung der Mutter besetzt, die wir die Erde die nun kommenden Wochen als Zeit der Erwartung und des Wunsches und der Freude zu leben. Aber früher waren diese Wochen bei alten Christen und aller heiligen Erwartung dem Schicksal und dem Schicksal der Welt. Sie trugen nur stiller und mit tieferer Liebe den Gedanken. Sie trugen nur stiller und mit tieferer Liebe den Gedanken. Sie trugen nur stiller und mit tieferer Liebe den Gedanken.

Evangelien

(Luk. 21, 25-26). In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeiten kommen, da werden die Menschen in Not sein, da werden die Menschen in Not sein, da werden die Menschen in Not sein.

Stimmung der Advent

Evangelien, den 27. November. Der erste Adventssonntag, Beginn des neuen Jahres, der Beginn des neuen Jahres, der Beginn des neuen Jahres.

Stimmung der Advent

Evangelien, den 27. November. Der erste Adventssonntag, Beginn des neuen Jahres, der Beginn des neuen Jahres, der Beginn des neuen Jahres.

Stimmung in der kommenden Adventswoche, als erstes Adventssonntag, Beginn des neuen Jahres, der Beginn des neuen Jahres, der Beginn des neuen Jahres.

Stimmung in der kommenden Adventswoche, als erstes Adventssonntag, Beginn des neuen Jahres, der Beginn des neuen Jahres, der Beginn des neuen Jahres.

Stimmung in der kommenden Adventswoche, als erstes Adventssonntag, Beginn des neuen Jahres, der Beginn des neuen Jahres, der Beginn des neuen Jahres.



Kinder Sonntag



Advent

O du allerfröhlichsie Zeit, machst dem Kinde die Wege bereit, füllst die Herzen mit Liebe an, daß der Friedensfürst einziehen kann.

O du allerfröhlichsie Zeit, machst dem Kinde die Wege bereit, füllst die Herzen mit Liebe an, daß der Friedensfürst einziehen kann.

Pummelchen wird dressiert

Damit ihr es gleich wißt: Pummelchen war ein dickes, braves Hündchen und Wreneli ein kleines, liebes Mädchen. Die beiden saßen auf dem Schmel im Kinderzimmer, das heißt, um es genau zu sagen, Wreneli saß auf dem Schmel, und Pummelchen saß auf Wrenelis Schoß und spielt die Ohren, denn es mußte gerade einer langen Rede seiner klugen Herrin zuhören. Die sagte: „Du kannst nicht immer so dumm bleiben, wie du bisher warst, Pummelchen!“ Pummelchen wackelte mit den Ohren, weil er alles verstand. „Schau, nun ist die Mutter den ganzen Nachmittag in der Stadt zum Einkauf, und da wollen wir uns einmal dahintermachen. Daneben im Nachbarhaus bei biffse Wollsbund kann wenigstens die Pfole geben — mit ja nicht, aber ich glaube seinem Herrn — und dort vorne an der Ecke wohnen Leute, die haben einen Hund, der macht Männchen, wenn er etwas haben will! Ich denke nicht, daß das so schwer ist, denn ich selbst habe ja auch lernen müssen, daß man beim Guten-Tag-sagen eine Hand gibt, und wenn man ein Stückchen Schokolade möchte, freundlich „bitte“ sagt. Also Pummelchen, wenn du weiterhin mein Freund sein willst dann rate ich dir: Stelle dich jetzt nicht dumm an! Und dann — du weißt ja, es ist besonders wegen der Lieberatschung.“ Bei diesen Worten wedelte Pummelchen heftig mit dem Schwanz und bestie vor Freude und Einverständnis. „Nun, dann kann ja der Unterrikt beginnen.“

Liebe Kinder, da häßet ihr dabei sein sollen, wie die zwei Freunde nun miteinander schafften. Wreneli kommandierte und lobte und fadelt und half nach und zeigte manchmal das Stückchen Zucker, das auf den fleißigen Hundsfreund wartete. Und Pummelchen? Ach, der hatte schon ein Viertelpfund abgenommen vor lauter Schaffen. Hopp! Auf den Stuhl, hopp, hinunter! Schwupp, rechtes Pfötchen vor... wau, wau, das bedeutete: bitte, bitte!

Verantwortliche Schriftleitung: Rod. Ellen, Deirudstraße 7.